FLORA.

№ 15.

Regensburg. 21. April. **1850.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Steudel, über den gegenwärtigen Stand der Synopsis plantarum und eine neue Gattung der Gräser. — GELEHRTE ANSTALTEN UND VEREINE. Verhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Paris. — BERICHTIGUNG von Wirtgen. — ANZEIGE. Verkauf des Klenzeschen Herbariums,

Ueber den gegenwärtigen Stand der Synopsis plantarum und eine neue Gattung der Gräser, von Dr. Steudel.

(Hiezu Steintafel I.)

Es ist längst bekannt, dass ich an einem Werke unter dem genannten Titel arbeite, über dessen Plan schon vor 6 Jahren (Flora 1843. S. 225) das Nähere mitgetheilt wurde. Wenn dieser gleich von manchen Seiten die Zustimmung der Freunde der Wissenschaft erhielt, so konnte er sich doch der Theilnahme, welche von Mitarbeitern gehofft wurde, bis jetzt nicht erfreuen. Indessen wurde von einem engern Kreise von Freunden meine Arbeit auf manche Art mit sehr vieler und aufopfernder Thätigkeit befördert, und es haben nun diese, nachdem bis heute nichts von der Ausführung dieses Werkes erschienen ist, das volle Recht zu fragen: was denn endlich aus dem Kindlein werden solle. Da die Antwort auf diese Frage vielleicht auch andere, als die nähern Bekannten, interessirt, so glaube ich öffentlich auf dieselbe antworten zu dürfen, wobei ich etwas weiter zurückgehen muss. Der ursprüngliche Plan, nach welchem zuerst die Dicotyledonen an die Reihe der Bearbeitung kommen sollten, ist, obgleich schon ein sehr beträchtlicher Theil derselben — die meisten der in den zwei ersten Bänden von dem Prodromus von DeCandolle enthaltenen Familien — bearbeitet waren, wieder verlassen worden, indem die schnell auf einander folgenden Hefte von Walpers Repertorium vielen Botanikern in dieser Beziehung Befriedigung gaben. Warum aber nun die Glumaceen den Anfang machen sollten, da diese vor 17 und 13 Jahren von Kunth ganz

neu bearbeitet worden sind, darüber dürften die Gründe einer näheren Erörterung werth sein. Allerdings hatte ich vor 10 Jahren noch die Hoffnung, dass die Gräser von einem Meister der Wissenschaft, von Trinius, werden vollständig bearbeitet werden. Allein mitten auf seiner rastlosen Bahn traf diesen genialen und tief denkenden Forscher eine Krankheit, deren Folgen ein unersetzlicher Verlust für die Wissenschaft sind. Kurz nach dem im Frühjahr 1837 in München erlittenen Schlaganfall kam Trinius auf 10 Tage zu mir*). Er hatte die Hoffnung, sich bald zu erholen, fand aber doch, dass er vor der Hand zur Fortsetzung seiner Reise nicht fähig sei und er wollte mich daher veranlassen, die Reise für seine Zwecke nach Frankreich und England fortzusetzen, was aber meine Verhältnisse ebenso wie die eines andern sehr kenntnissreichen Botanikers, welchen er hiezu bestimmen wollte, nicht erlaubten. Meine Hoffnung, dass Trinius sein grosses Werk über die Gräser vollenden werde, schwand schon damals. Er hatte über 200 Gräser aus meinem Herbar angezeichnet, welche er nach seiner Genesung von mir verlangen wolle, um solche zu untersuchen. Hiezu kam es aber niemals. Seine Manuscripte umfassten 12 mässige Quartbände mit sehr vielen Zeichnungen von ihm selbst. Wo er keine vollständigen Exemplare der ihm interessanten Gräser erhalten konnte, waren die Blüthen einzeln dem Manuscripte beigelegt. Ohne Zweifel sind diese nun Eigenthum der Akademie in Petersburg, mit deren kräftiger Unterstützung Trinius reiste. Leider ist aber bis jetzt von diesen Reliquiis Trinianis, mit Ausnahme der Agrostideen, Oryzeen und Stipaceen, nichts bekannt gemacht, noch die Aussicht auf solche Mit-

*) Ich kann es mir nicht versagen, über diese genussreichen Tage hier einige Worte mitzutheilen. Trinius' ganzes vielfach bewegtes Leben, das ihn mit allen Klassen von Menschen und namentlich mit den höher stehenden und gebildeteren in Berührung brachte, seine merkwürdigen wechselnden Schicksale, seine Bekanntschaft mit den ausgezeichnetsten Gelehrten und Weltmenschen, verbunden mit seinem lebhaften und innigen Gemüthe, das auf der Basis der höchsten wissenschaftlichen Ausbildung ruhend, seiner Unterhaltung unerschöpflichen Reiz und Zauber und stets frische Neuheit verlieh, machten ihn auch in gemischten Kreisen zum angenehmsten Gesellschafter. Das Zusammensein mit meiner Familie beim Essen war — ohne dass Gäste geladen waren, die er bei seiner damaligen Kränklichkeit nicht liebte — ein Familienfest, und wenn er wegen Kränklichkeit nicht beim Essen erschien, war allgemeine Trauer im Hause. Die specielle, sich nicht um die Wissenschaft drehende Unterhaltung mit ihm, wobei er seine Ansichten des Lebens, welche in mancher Beziehung eigenthümlich waren, frei und offen darlegte, war gleich interessant und belehrend und wird mir stets unvergesslich bleiben. Sit Tibi terra levis.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0229-4

theilungen eröffnet worden. Nun hat sich aber seit der Zeit, dass Kunth's zwei neue Bände über die Glumaceen erschienen sind, das Material über diese ausnehmend vermehrt. Ein Theil desselben wurde mir theils aus meinem eigenen Herbar, theils durch die Mittheilungen von Freunden der Wissenschaft, unter welchen ich mit besonderem Danke Lenormand, Buchinger und den verstorbenen Baron Delessert zu nennen habe, zugänglich. Ich glaube näher die Sammlungen bezeichnen zu müssen, welche ich benützen konnte. Was zuerst Südamerica betrifft, so standen mir aus Brasilien die Sammlungen von Riedel, Claussen, Salzmann und Blanchet zu Gebote, welche dem herrlichen Verfasser der Agrostographia brasiliensis nur theilweise zugänglich gewesen zu sein scheinen. Aus andern Theilen von Südamerica lieferten Beiträge Hostmann und Kappler von Surinam; Bertero aus Chili und der Insel Juan Fernandez, einige Bruchstücke aus Paraguay Rengger; aus Nordamerica die Sammlungen von Drummond und Berlandier in Texas, von Franko in Oaxaka, von mehreren Gegenden der vereinigten Staaten Moser, Riehl und Dr. Frank, endlich aus Labrador ein Missionär Albrecht. Aus Asien: die Sammlungen von Cuming auf den Philippinen, von Metz in Ostindien, von Goering in Japan, von Fortune in China, von Schimper in Arabien, von Kotschy in Syrien und Persien, von Hohenacker in Caucasien und von Pinard in Carien. Aus Africa die Sammlungen von Schimper in Aegypten, Arabien und Abyssinien, von Kotschy in Aethiopien und Nubien, von Ecklon, Zeyher, Drège und Webb in Südafrica, von Leprieur und Jardin in Senegambien und Guinea, von Giraudi auf Bourbon und Madagascar. Aus Neuholland die Sammlungen von Lhotzky, Preiss und Sieber, sowie die des Letzteren aus verschiedenen Gegenden. Aus Europa die Sammluugen des Reisevereins und von Heldreich in Griechenland und Durieu in Spanien. Die vielen, von verschiedenen Gegenden erhaltenen Beiträge zu nennen, würde zu weit führen.

Wenn gleich zur Vollständigkeit des in dem Herbarium vorliegenden umfassenden noch nicht untersuchten Materials noch sehr vieles fehlt, so wird doch wohl nur einem zweiten Trinius, welcher in der Lage ist, unterstützt von einem grossartigen Institute, den Brennpunkt seiner Thätigkeit auf die Bearbeitung eines einzelnen Zweigs der Botanik zu concentriren, eine ausgedehntere Gelegenheit zu eigenen Untersuchungen zu Theil werden. Ob, was nun bereits vorliegt, hinreichend sei, den Wunsch zu rechtfertigen, dass dasselbe jetzt veröffentlicht werde, darüber dürfte wohl die

numerische Uebersicht dessen, was durch Kunth's Werke gegeben ist, mit dem was in meinem Manuscripte enthalten, eine entscheidende Antwort geben, während diese Uebersicht auch in anderer Beziehung nicht ganz ohne Interesse sein wird. Es sind also enthalten in

	Kunth.				Steudel.			
Oryzeæ.	Genera	13	species	61	Genera	17	species	84
Phalarideæ.	,,	18	,,	53	,,	15	,,	69
Paniceæ.	,,	31	,,	881	,,	24	,,	1149
Stipaceæ.	,,	7	,,	154	,,	5	,,	253
Agrostideæ.	,,	16	,,	257	,,	30	,,	395
Arundinaceæ.	,,	9	,,	91	,,	9	,,	117
Pappophoreæ.	,,	7	,,	28	,,	12	,,	58
Chlorideæ.	,,	12	,,	134	,,	23	,,	191
Avenaceæ.	,,	18	,,	188	,,	13	,,	374
Festucaceæ.	,,	38	,,	657	,,	38	,,	1028
Bambusaceæ.	,,	13	,,	34	,,	15	,,	92
Hordeaceæ	,,	8	,,	105	,,	8	,,	199
Andropogoneæ	,,	24	,,	425	,,	22	,,	464
Rottbœlliaceæ	,,	11	,,	49	,,	13	,,	58
	,,	225	,,	3117	,,	254	,,	4531
Cypereæ.	,,	5	,,	428	,,	12	,,	656
Scirpeæ.	,,	11	,,	458	,,	18	,,	645
Hypolytreæ	,,	6	,,	24	,,	7	,,	44
Rhynchosporeæ	,,	28	,,	243	,,	53	,,	372
Sclerineæ	,,	10	,,	98	,,	12	,,	153
Caricineæ	,,	7	,,	469	,,	8	,,	710
Eriocauloneæ	,,	5	,,	163	,,	4	,,	198
Junceæ	,,	3	,,	134	,,	4	,,	189
	,,	75	,,	2007	,,	118	,,	2967

Man sieht, dass sich die Genera nicht verhältnissmässig vermehrt haben, wie die Species, was aber hauptsächlich seinen Grund hat, dass viele von Kunth und Andern angenommene Genera nicht als statthaft erschienen und häufig als Abtheilung des typischen Genus benutzt wurden, wie z. B. bei *Panicum*, *Andropogon* und andern. Indessen sind von dem Verfasser folgende Genera neu aufgestellt worden: 1) *Lachnochloa* (pilosa) mit *Caryochloa* Trin. verwandt, von Leprieur in Senegambien gesammelt. 2) *Merisachne* (Drummondii) eine Panicea mit *Bluffia* Nees verwandt aus Texas; Drummond Herb. Nro. 330. 3) *Holosetum* (philippicum) aus den Philippinen von Cuming, wie die folgende eine Panicea. 4) *Mesosetum* (cayennense) von Leprieur gesammelt. 5) *Sche-*

donnardus (texanus) wie die folgende aus der Gruppe der Agrostideen von Drummond. Herbar. Nro. 360. 6) *Sciadonardus* (distichophyllus) von Hartmann Herb. Nro. 57. aus Louisiana. 7) *Cryptostachys* (vaginata) von Frank aus Nordamerica als Panicum proliferum eingesandt; steht der *Agrostis clandestina* Spr. (vielleicht allzu) nahe 8) *Schellingia* (tenera) s. unten. 9) *Ptiloneilema* (plumosum) wahrscheinlich die *Eutriana abyssinica* RBr., von Schimper gesammelt. 10) *Megalachne* (Berteroniana) eine Avenacea als *Bromus*? von Bertero (Herb. Nro. 1440) auf der Insel Juan Fernandez gesammelt. 11) *Euklastaxon* (tenuifolius) eine Andropoginea von Urville aus Brasilien. 12) *Lenormandia* (insignis) eine prächtige Rottbœlliacea vom Senegal. 13) Aus derselben Gruppe *Jandinea* (gabouensis) von Jardin am Flusse Gabou in Senegambien gesammelt.

Von den Cyperaceen sind neue Genera: 14) *Sorostachys* (kyllingioides) von Cuming (Herb. Nro. 1417) auf den Philippinen und merkwürdiger Weise auch am Senegal von Leprieur gesammelt. 15) *Pseudocyperus* (scirpinus) ist *Cyperus scirpinus* Salzm. aus Bahia. 16) *Cyprolepis* (denudata) sehr nahe mit *Hemicarpha* Nees verwandt aus Senegambien von Jardin. 17) *Hellmuthia* (restioides) eine Mittelform zwischen den Scirpeen und Restiaceen von Drège (Herb. 3943) am Cap gesammelt. 18) *Kleistrocalyx* (junciformis) ein mit *Rhynchospora* verwandtes Genus von Drummond (Herb. Nro 282) aus Texas. 19) *Terobera* (scirpoidea) mit *Gahnia* verwandt, aus der Insel Juan Fernandez von Bertero. 20) *Atomostylos* (flavescens) eine mit *Aulacorrhynchus* Nees verwandte Caricea aus Senegambien von Leprieur. 21) *Ischyrolepis* (subverticillata eine Restiacee (Nr. 1) von Drège am Cap gesammelt, wie 22) *Askidosperma* (capitatum) Herb. Drège Nro. 2510.

Was die Art der Bearbeitung dieses grossen Materials betrifft, so ging das Bestreben vorzüglich dahin, die Auffindung unbekannter zu untersuchender Gegenstände so viel möglich durch die Anordnung und Aufeinanderfolge zu befördern. In Beziehung auf die Darstellung der die Gruppen bezeichnenden Charaktere liessen bei den Gräsern die Vorarbeiten von Kunth, Nees und Trinius wenig zu wünschen übrig. Schwieriger war es bei den sehr viele Arten zählenden Gattungen jene in möglichst natürliche Abtheilungen zu bringen, was jedoch in den meisten Fällen sehr schön gelang, so dass bei einem aufmerksamen Blicke das Verwandte sich gegenseitig sehr leicht an einander reiht, wenn gleich ein und derselbe Eintheilungsgrund sich öfters wegen Mangels an eigener Beobachtung

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0232-7

oder nicht vollständiger Beschreibung nicht auf alle Arten durchführen liess. Ich nehme z. B. das Genus *Paspalum*. Kunth überwand hier die Schwierigkeiten damit, dass er seine 179 Arten ohne alle Abtheilung in una serie aufzählte. Die 228 Arten der Synopsis sind nun in 4 Hauptabtheilungen und weitere entsprechende Unterabtheilungen hauptsächlich nach den von Trinius und Nees hervorgehobenen Momenten an einander gereiht, nämlich:

A. Spiculis pusillis vel minimis;
   a. axi partiali spicula singula angustiori vel ejusdem latitudinis.
   b. axi partiali spicula singula latiore.

B. Spiculis parvis, magnis vel maximis;
   a. axi partiali spicula singula angustiore vel ejusdem latitudinis,
   b. axi partiali spicula singula latiore.
      1. spiculis lanato-villosis.
      2. spiculis glabris vel tantum pubescentibus.

C. Spiculis quoad magnitudinem minus notis.
   a. axi partiali spicula singula angustiore vel ejusdem latitudinis.
      1. spiculis glabris.
      2. spiculis ex parte glabris et pilosis.
      3. spiculis pubescentibus villosis vel asperis.
   b. axi partiali spiculis latiore.
      1. spiculis glabris.
      2. spiculis pilosis, villosis, vel asperis.

D. Species quoad præcedentes sectiones vel omnino minus nota.
   a. Digitariæformes, i. e. racemis confertis, fasciculatis vel corymbosis.
   b. Racemis alternis plus minus distantibus.
   c. Racemis solitariis.

Auf eine ähnliche Art erleichtert ist das Auffinden bei dem bis auf 710 Arten angewachsenen Genus *Panicum*, womit *Digitaria*, *Urochloa*, *Orthopogon*, *Echinochloa*, *Setaria*, *Tricholæna*, *Ichnanthus*, *Isachne* als Abtheilungen vereinigt bleiben. Das schöne Genus *Andropogon*, womit *Elionurus*, *Schizachyrium*, *Heteropogon*, *Trachypogon*, *Ischæmum*, *Diectomis*, *Anatherum*, *Cymbopogon* und *Chrysopogon* vereinigt bleiben, zerfällt mit seinen 337 Arten in 25 sehr natürliche und leicht erkennbare Abtheilungen. Bei einigen Gattungen, z. B. *Poa* und *Eragrostis*, gelang es nicht, durchgreifend passende natürliche Unterabtheilungsmomente aufzufinden, sie sind daher (unter Bemerkung der in mehreren Erdstrichen vorkommenden Arten) nach dem Vaterlande aufgeführt. Sehr natürliche 12 Hauptgruppen bildet mit vielen Unterabtheilungen das nun auf nahe an 700 Arten

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0233-3

angewachsene Genus *Carex*; bei *Cyperus* mit 530 Arten sind meistens die von Kunth angegebenen, wenn gleich oft allzusehr in einander übergehende Abtheilungen zum Grunde gelegt.

Ausser den Glumaceen sind die übrigen Familien der Monocotyledonen mit Ausnahme einiger wenigen (namentlich der Orchideen) fast vollständig bearbeitet. Meine vorgerückten Jahre lassen mich nicht hoffen, das angefangene Werk auch mit den Dicotyledonen durchzuführen, wenn gleich auch die Vorarbeiten bei diesen bereits nicht unbedeutend angewachsen sind. Es wird sich nun zeigen, ob nicht die, wie ich hoffe, im Laufe dieses Jahres vorliegenden Theile der Synopsis eine beredtere Einladung sein werden, an der Vollendung mit zu arbeiten, als es die frühere schriftliche war, auf welche ich mich im Uebrigen berufe.

Es möge mir nun nur noch erlaubt sein, diese Ankündigung durch Aufstellung und Erläuterung eines neuen Pflanzengenus aus der Familie der Gräser zu beschliessen, mit deren Benennung ich einem deutschen Philosophen, dessen Werke und Lehren auf die ganze Naturgeschichte und deren Studium von hohem Einflusse waren, ich meine Schelling, ein kleines Denkmal zu setzen. Es ist eine längst zur Zahlung verfallene Schuld, wenn bis heute noch kein Botaniker auf diesen Gedanken kam. Wenn ich es versuche, solche abzutragen, so fühle ich wohl, dass es auf eine würdigere Weise hätte geschehen sollen. Da ich aber sicher bin, dass das Zeichen einer solchen Achtung gegen diesen ächt deutschen grossen Mann, so klein es auch an sich ist, doch als der Ausdruck der Verehrung, welche ihm unter den Naturforschern auch der Botaniker zollt, nicht ungerne wird aufgenommen werden, so glaube ich mich für entschuldigt halten zu dürfen, um so mehr, als es mit seiner Zustimmung geschieht, indem er sich über meine Absicht, dieses zu thun, so ausdrückt: „Alles was die unendlich reiche Natur sus ihrem verborgenen, aber unerschöpflichen Schatze heraus unsern Sinnen vorstellt vom Kleinsten bis zum Grössten, war mir als Erscheinung von je so lieb, dass vielleicht schon diese Liebe mir einigen Anspruch auf eine günstige Gesinnung von Seiten der Naturforscher erwerben konnte."

Schellingia. Spica racemosa secunda, spicula in pedicello communi 2—3-fido 2—3 flora; flos intermedius hermaphroditus, laterales neutri; hermaphroditi glumæ subæquales cuneata apice truncatæ ciliolatæ, ex nervo medio unico obscuro brevissime acuminatæ membranaceæ pellucidæ; valvulæ 2 subæquales subconnatæ apice bifida 2 raro 3-aristulatæ, aristæ vix valvulæ longitudine; lacinulæ tenuis-

sime pellucidæ; stamina 3; stylus? — ovarium? flores neutri minores; glumæ illis flosculi fertilis similes; valvulæ muticæ.

Schellingia tenera Steud. Synops. mspt. Radix fibrosa tenuis cæspitifera; culmi geniculati simplices foliati tenues (3—7-pollicares), cum nodis vaginis foliisque glabri; folia angustissima plana lineari-lanceolata ($^1/_2$—$1^1/_2$'' longa, $^1/_2$—$^3/_4$''' lata); ligula subexserta lacera; flores in racemis terminalibus solitariis (1—2-pollicaribus) secundi, insidentes pedicello communi basi piloso mox 2-rarius 3-fido ☉. Galeotti Hrbr. Nro. 5750. Mexico.

Genus proxima affinitate junctum *Opiziæ* Presl. Rel. Hænk. I. t. 41. f. 1; at evidentissime differt: glumis non aristatis sed muticis valvulis contra aristatis, cum contrarie glumæ in *Opizia aristata* valvulæ vero muticæ sint. Est: *Chloris pedicellata* Steud. in Hrbo Delessert.

Explicatio iconis.

Fig. I. Tota planta in magnitudine naturali.
Fig. II. Flores aliquot e racemo valde aucti.
Fig. III. Flos hermaphroditus.
Fig. IV. Flos neuter.

Gelehrte Anstalten und Vereine.

Verhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Paris. Nach den Comptes rendus hebdomadaires etc. IIième Semestre. Tom. XXIX. 1849. (Fortsetzung)

Sitzung vom 26. März.

Stanislaus Julien gibt Mittheilungen über Cultur und Zubereitung der Fasern des *tchou-ma* (*Urtica nivea*), aus chinesischen Schriften gezogen. Sie liefert sehr feine zarte Gewebe, welche den Seidenzeugen nahe kommen. Ein Versuch zur Einführung der Pflanze in Frankreich ist missglückt.

Weddell beginnt die Lesung einer Abhandlung über die Gattung *Cinchona*, welche er in der nächstfolgenden Sitzung, am 2. April, endet.

Sitzung vom 7. Mai.

Nach de Paravey ist die unter dem Namen *ko-ken* in chinesischen Schriften erwähnte Pflanze *Pachyrrhizus angulatus*, *ko-ui* aber wahrscheinlich *Cissus umbellatus*.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0235-4

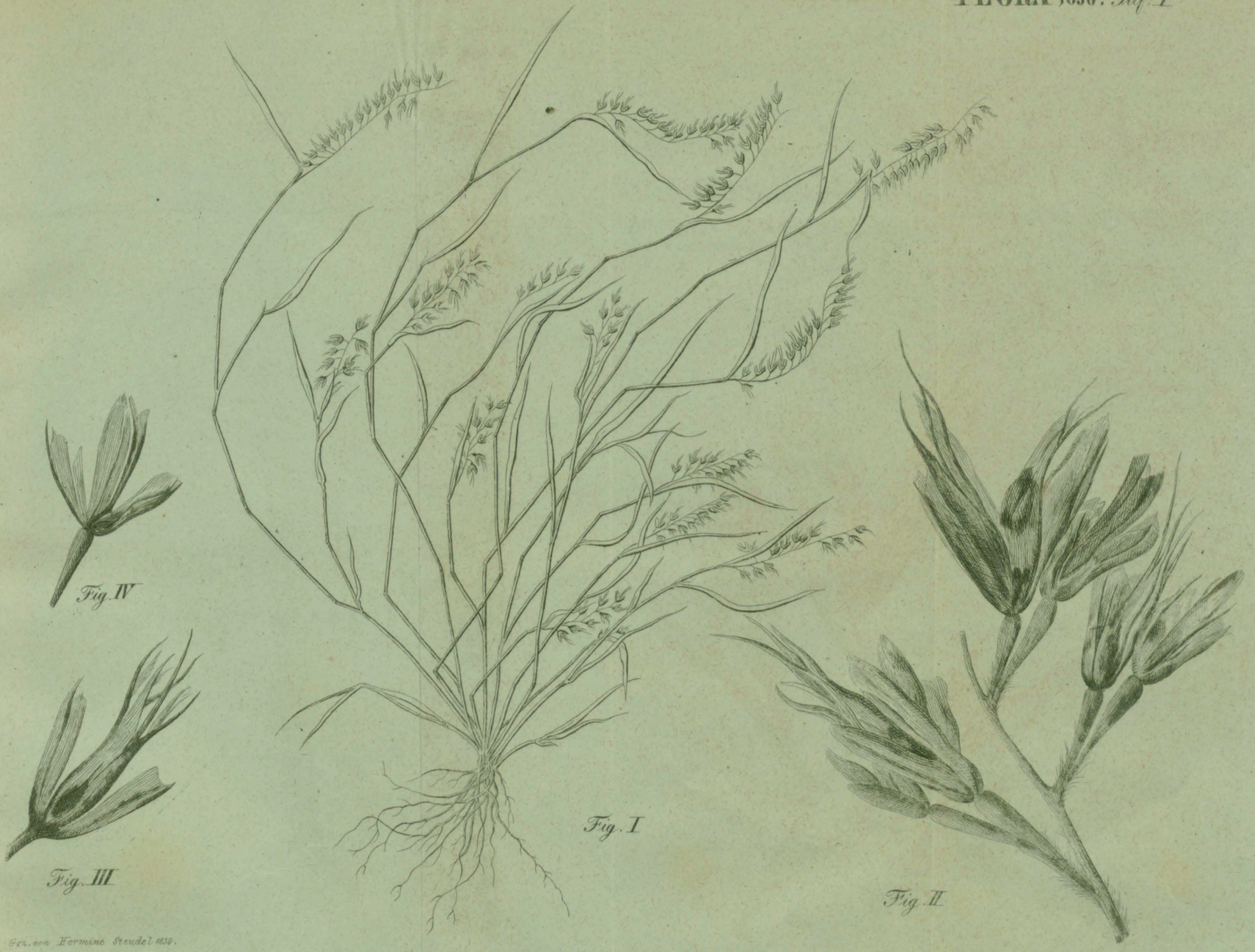


Fig. IV

Fig. III

Fig. I

Fig. II

Ger. von Hermine Steudel 1850.

Schellingia tenera Steud.

Lith. bei C. Sorg, Stadtamhof.

Universität Regensburg
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0906-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Steudel Ernst Gottlieb

Artikel/Article: Ueber den gegenwärtigen Stand der Synopsis plantarum und eine neue Gattung der Gräser 225-232